

ruinaulta



lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen imboden und surselva

büwo
gesamtausgabe

Nr. 47, 23. November 2018
5. Jahrgang

WINTERREIFEN SCHON MONTIERT?

Vereinbaren Sie
gleich einen Termin.



Emil Frey AG
Dosch Garage Chur
T 081 258 66 66
www.emilfrey.ch/chur

Wilhelm
IMMOBILIEN
IMMOBILIEN · VERWALTUNGEN

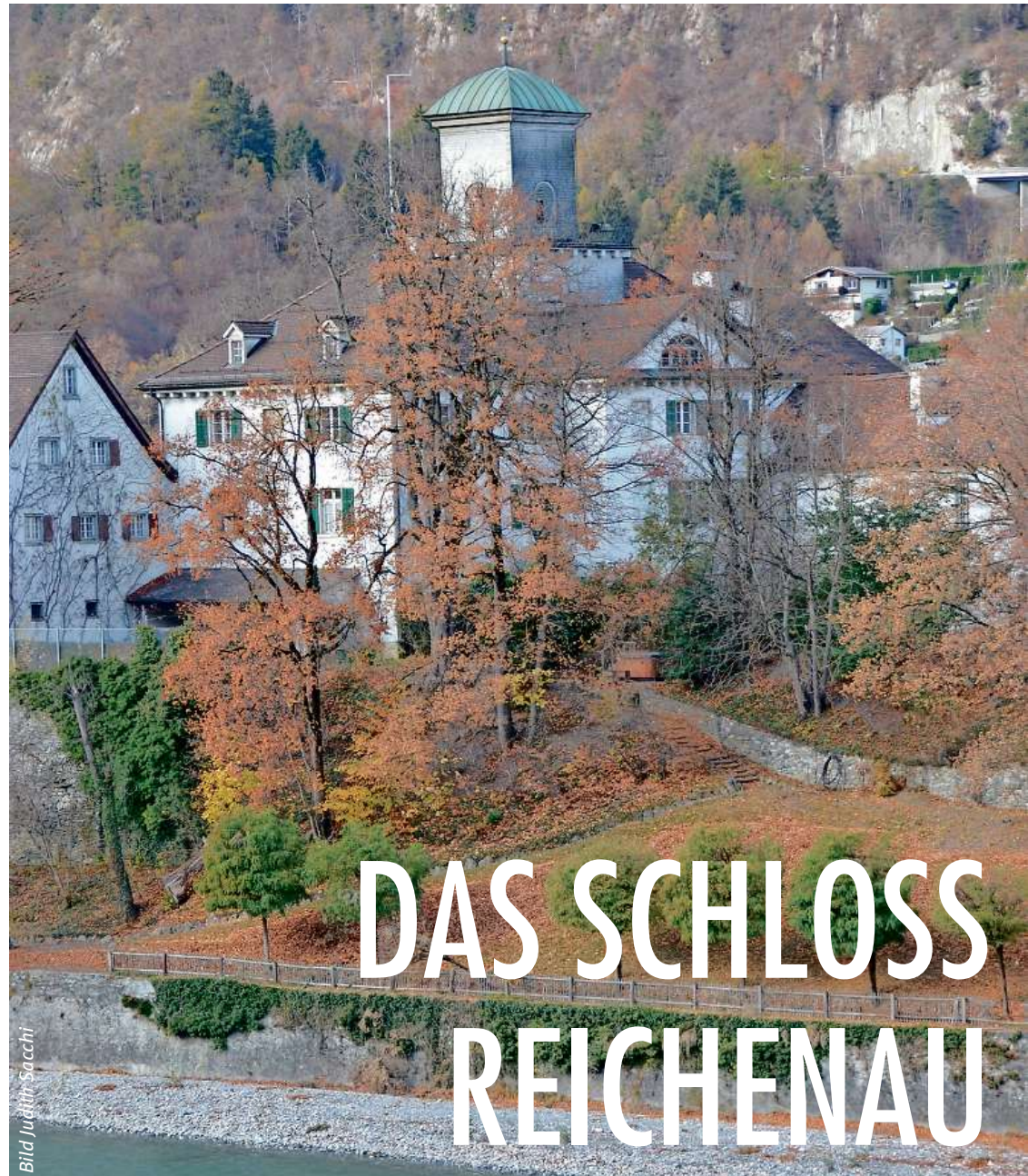
immoWilhelm GmbH
Via Nova 72 · 7017 Flims Dorf
+41 (0)81 911 50 00
www.immowilhelm.ch

MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK
ZIMMERMANN AG

HONDA
POWER EQUIPMENT
Schneefräsen



Churerstrasse 1, Domat/Ems, 081 650 30 00
www.zimmermannag.net



DAS SCHLOSS REICHENAU

Bild Jürgith Sacchi

PLÄTTLI...
FEUER...

200 Jahre
GANZ
www.ganz.info

Rossbodenstrasse 15, 7000 Chur

www.kuechen-center-surselva.ch

Küchen
Center
Surselva

Simon
Lutz

Via S. Clau Sura 9
7130 Ilanz/Glion
+41 81 936 07 02

Top Design für jedes Budget

Caviezel stopigo



Reifenhotel +
Felgenreparatur

081 651 25 55 | caviezel-gruppe.ch

GUJAN GARTENBAU AG
HERBSTSCHNITT
+41 81 530 02 55



Johann-Baptista von Tscharnern und seine Schwester Francesca freuen sich über den guten Start des Vereins «Freunde Schloss Reichenau». Bild Franco Brunner

«REICHENAU HAT UNHEIMLICH VIEL POTENZIAL»

Mit dem Verein «Freunde Schloss Reichenau» soll ein ganz besonderer Ort wiederbelebt werden

Von Franco Brunner

Bewahren und weiterentwickeln möchten sie den geschichtsträchtigen Ort Reichenau. Das erklären Francesca und Johann-Baptista von Tscharnern im Interview mit der «Ruinaulta». Gemeinsam mit ihrer Schwester Marina von Tscharnern führt das Geschwisterpaar das Schloss Reichenau in der bereits siebten Familiengeneration.

Auf dem Weg zu einem neuen Reichenau soll unter anderem der gerade erst kürzlich gegründete Verein «Freunde Schloss Reichenau» behilflich sein. Die erste Generalversammlung des bereits 120 Mitglieder zählenden Vereins stiess jedenfalls vor zwei Wochen schon einmal auf reges Interesse.

Herr und Frau von Tscharnern, vor zwei Wochen fand die erste Generalversammlung des Vereins «Freunde Schloss Reichenau» statt. Was stand auf der Traktandenliste?

Francesca von Tscharnern: In erster Linie ging es darum, den Anwesenden den Zweck des Vereins und die Ideen dahinter vorzustellen. Wir konnten auch bereits die ersten Projekte vorstellen, wie etwa die Instandsetzung des Eingangstores des Schlosses. So können die Vereinsmitglieder auch gleich sehen, was mit den Geldern, die sie dem Verein zusprechen, jeweils geschieht. Zudem galt es, die Geschichte des Schlosses Reichenau noch einmal etwas hervorzuheben und den Leuten näherzubringen.

Johann Baptista von Tscharnern: Da einige von den Vereinsmitgliedern das Schloss selber noch nie von innen gesehen haben, gab unser Vater Interessierten auch noch

eine kleine Führung durch das Haus. Besonders schön fanden wir, dass von den rund 120 Mitgliedern 80 anwesend waren. Das zeugt von einem grossen Interesse an der Zukunft von Reichenau.

Sie sprechen gerade die Zukunft an. Was versprechen Sie sich von diesem Verein in Zukunft?

Johann-Baptista von Tscharner: Reichenau ist eine enorme Last. Als junge Generation versuchen wir nun diese Last zu tragen, um das Schloss und den Ort erhalten zu können. Normale Renovationsarbeiten wie beispielsweise die Instandhaltung der Dächer werden natürlich von uns selber getragen. Geht es aber um sogenannte wünschenswerte Sachen, die notwendig sind, um den kulturell-historischen Wert des Schlosses zu erhalten – wie eben etwa die Renovation der Eingangstüre, die Erneuerung der Tapete aus dem Jahr 1820 des Grünen Saals, in dem wir gerade sitzen oder die des schönen Brunnens unten an der Kreuzung, der früher einmal als Wegweiser gedient hat –, können wir diese finanziell schlicht und einfach nicht alleine stemmen.

Um diese historisch unheimlich wertvolle Bausubstanz trotzdem bewahren zu können, haben wir nun diesen Verein «Freunde Schloss Reichenau» gegründet. Umso glücklicher sind wir, dass wir bereits einen derart guten Zulauf haben und in den Personen von Severin Riedi, Christian Rathgeb und unserer Schwester Marina von Tscharner einen tollen Vereinsvorstand vorweisen können.

Es geht also um die Erhaltung des Schlosses. Heisst das, ohne diesen Verein respektive ohne Unterstützung von aussen stünde das Schloss Reichenau vor dem Aus?

Johann-Baptista von Tscharner: Die Zukunft des Schlosses und des Ortes Reichenau ist auch mit diesem Verein alles andere als gesichert. Es ist einfach einmal ein erster Schritt in die richtige Richtung auf dem Weg zu unserem grossen Fernziel.

Das da wäre?

Johann-Baptista von Tscharner: Reichenau selbsttragend zu gestalten. Stand heute ist die ganze Anlage noch ein Fass ohne Boden. Die Häuser hier sind alle alt und renovationsbedürftig. Da muss man sich einfach bewusst sein, was das alles kostet. Glücklicherweise ist die Bausubstanz noch ausserordentlich gut. Trotzdem ist das Thema Erhalt alles andere als einfach. Denn man bekommt keine Mittel von der öffentlichen Hand gesprochen. Das wird alles von uns privat getragen. Sei es durch das Eventprogramm, das meine Schwester erfolgreich gestaltet, oder durch den Weinbau, den ich gemeinsam mit meinen Vater

betreibe. Doch das alleine trägt Reichenau natürlich nie und nimmer.

Francesca von Tscharner: Und da wir ja auch auf eigenen Beinen stehen müssen, darf es nicht sein, dass wir eben beispielsweise mit dem Weinbau die Erhaltung des Schlosses querfinanzieren müssen. Deshalb muss ein selbsttragendes Reichenau unser grosses Ziel sein.

Und inwiefern kann denn der neue Verein nun aktiv an der Erreichung dieses Ziels etwas beitragen?

Francesca von Tscharner: Durch die Mitgliederbeiträge, die sich jährlich zwischen 200 Franken für Einzelpersonen und 3000 Franken für Gönnerbeiträge belaufen, können eben beispielsweise Renovationsarbeiten angegangen werden, dies natürlich immer in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege Graubünden. Ein weiterer positiver Aspekt ist der, dass durch das breite Netzwerk, das durch die Vereinsmitglieder entsteht, das Thema Reichenau überhaupt wieder auf den Tisch kommt und nicht in Vergessenheit gerät. Und vielleicht wird den Leuten dadurch auch wieder ein wenig bewusst, wie schwierig es ist, mit solch einem Kulturgut umzugehen. Denn eines haben wir an der Generalversammlung durch die positiven Rückmeldungen eindeutig gesehen, die Begeisterung für Reichenau ist bei den Leuten ohne Zweifel nach wie vor vorhanden.

Eine Begeisterung, die bei Ihnen in der Familie seit mittlerweile sieben Generationen vorhanden ist. Was ist es denn, das



Auch der Brunnen, welcher einst als Wegweiser diente, soll erhalten bleiben. Bild sj

diesen Ort für Sie so aussergewöhnlich macht?

Johann-Baptista von Tscharner: In erster Linie ist es für uns natürlich eine familiäre Traditionsgeschichte, die wir nun versuchen am Leben zu erhalten. Aber eben auch die enorme Bedeutung, die dieser Ort für den Kanton Graubünden hat, wollen wir aufzeigen und lebendig halten. Denn sowohl im Handels- als auch im politischen Bereich hatte Reichenau stets eine tragende Rolle inne. Hier ist der Geburtsort des Bündner Freisinns. Deshalb ist Reichenau für viele auch eine Art Kraftort und für uns ein Ort, den wir mit aller Kraft erhalten wollen. Schloss Reichenau ist ein Ort von kulturell-historischer Bedeutung. Für alle, nicht nur für uns. Deshalb öffnen wir die Schlosstüren ja auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Sei dies für Theateraufführungen oder sonstige Events.

Wenn Sie gerade die Öffnung gegen aussen und Events ansprechen. Wo möchten Sie mit dem Schloss denn hin? Wie soll es eines Tages aussehen, respektive genutzt werden?

Francesca von Tscharner: Reichenau hat unheimlich viel Potenzial. Ein Potenzial, das beispielsweise auch aufgrund der Schliessung des Schlosshotels «Adler» vor ein paar Jahren schlicht nicht mehr ausreichend genutzt wird. Aus diesem Grund haben wir die ganze Eventgeschichte wieder aufgegleist, mit der wir schöne Erfolge feiern können. So konnten wir beispielsweise einen Award als schönste Hochzeitslocation der Schweiz gewinnen. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Diesen Weg der Wiederbelebung des Ortes wollen wir aber gerne noch intensiver gehen respektive wo immer möglich noch aktiver fördern.

Wir sprachen die ganze Zeit vom Potenzial des Ortes, der Leidenschaft für ihn, aber auch von der Last, die er mit sich bringt. Hand auf's Herz, empfinden Sie es eher als Fluch oder Segen, an diesem Ort zu leben?

Francesca von Tscharner: Ich sehe es vor allem als grosse Chance. Wir sind hier aufgewachsen und fühlen uns hier sehr verwurzelt. Wir haben miterlebt, wie unsere Eltern für den Erhalt dieses wunderschönen Ortes gekämpft und sich eingesetzt haben. Nun sind wir an der Reihe, diesen Kampf weiterzuführen. Und das tun wir alle auch unheimlich gerne und war und ist zu keinem Zeitpunkt ein Müssen.

Johann-Baptista von Tscharner: Dementsprechend sind wir auch guter Dinge, dass wir mit der Gründung des Vereins «Freunde Schloss Reichenau» einen positiven Anstoss in Richtung Erhalt und Wiederbelebung dieses wirklich einzigartigen Ortes geben konnten.